# Das Dementi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

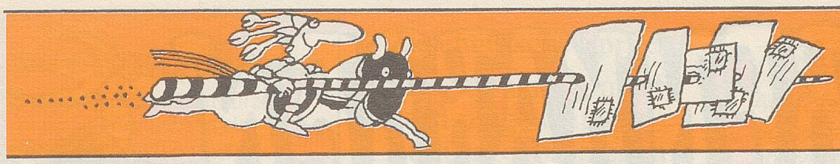
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



# Briefe an den Nebi

## «Das Volk murrte wider Moses»

Heutzutage wird man ein bisschen deutlicher und sagt: «Der Bürger schimpft und flucht auf die Regierung.» Über all die Sachen und Sächelchen *soll* man verschnupft sein und Remedur verlangen. Zum Beispiel über das Gejammer der leeren Staatskassen, über die Verbetonierung unserer Heimat und deren Verschmutzung, über die Spanienreise, über die Denkfabrik, über die Hochstapler-Uni oder das Humorhaus usw.

Nehmen wir an, man würde ein Humorhaus bauen. Da wäre es doch viel einfacher und gescheiter, die Solothurner Regierung würde jedem Beamten des Kantons und der Gemeinden auf Lebzeiten den Nebelspalter abonnieren und zur Pflichtliteratur machen. In den Beamtenstuben und -köpfen würde der Geist zur Demokratie neu erwachen, und kein Gerichtspräsident oder Beamter des Finanzdepartementes würde weiterhin die schnoddrige Idee vertreten: «Man kann im Kanton Solothurn wohl recht haben, aber nicht recht bekommen.»

Und vielleicht würde die mutige Tat der Solothurner Regierung Schule machen, und der Nebelspalter würde in einer internationalen Aufmachung erscheinen mit verschiedenen Sprachen, so z.B. Englisch und Russisch, und vielleicht wäre es dann möglich, dem grausamen Kriegsadler die Klauen zu beschneiden und den drohenden atomaren Holocaust für immer zu vernichten, getreu nach den Worten von Albert Einstein: «Die Völker selber müssen die Abrüstung verwirklichen.»

*F.G. Funk, Matzendorf*

## Politische Irrtümer

(Betr. Curt Riess: «Die linken Damen», Nebi Nr. 27)

Sehr geehrter Herr Riess

Nach dem ersten Durchlesen Ihres Artikels wäre ich bereit gewesen, jede Zeile vorbehaltlos zu unterschreiben. Dann hat mich eine Unpässlichkeit zu unvorhergesehener Musse gezwungen. Bei dieser Gelegenheit habe ich unter anderem nochmals Ihren Artikel über die «linken Damen» gelesen. Ich hatte Zeit, über alles etwas mehr nachzudenken und habe mir überlegt, was in den 38 Jahren seit dem Krieg alles passiert ist und warum sich Vanessa Redgrave und Jane Fonda genauso verhalten.

Es würde den Rahmen eines Leserbriefes sprengen, denn die Antwort wäre wohl in einem umfassenden Geschichtswerk etwa mit dem Titel «Politische Irrtümer seit 1944» zu erteilen. Daher nur einige Schlaglichter:

- Was weiss man noch über die idealistische Atlantikcharta und Yalta?
- Hiroshima und Nagasaki?
- den Koreakrieg?
- die Ermordung der Gebrüder Kennedy und Martin Luther Kings?
- Kuba (Warum ist der ursprüngliche Antikommunist Fidel Castro ins sowjetische Lager geschwenkt?)
- Vietnamkrieg?
- Flower-Power, 1968er Unruhen usw.?

Muss es da einem interessierten jungen Menschen nicht den «Nuggi abjagen», besonders wenn der eigene Vater sein grosses Geld mit Western-Filmen verdient, die eine nordamerikanische Zeitspanne heroisieren, wo Mord und Totschlag zur Tagesordnung gehören, wo Indianer, als Gegner einer schrankenlosen, brutalen Kolonialisierung, wie räudige Hunde abgeknallt werden, alles in God's own Country? Man zahlt auch für solche Filme Eintrittskarten, und unser Fernsehen kauft solche Schunken.

Gewiss, das alles darf uns nicht dazu verleiten, unser demokratisches System (als das vermutlich bestmögliche) zu verraten und zu verkaufen. Wenn aber die erwähnten Eskapaden zum Denken anregen, dann ist für uns schon etwas erreicht, denn es ist oft bitter nötig.

*Fritz Zimmermann, Bern*

## Stupide Automobilisten

Lieber Nebi

Vielleicht hat mein Erguss aus Zorn über die Stupidität eines Teiles unserer «Automobilisten» irgendwo Platz?

I kej jetz denn dr Leffel furt,
wenn dr Schildknecht
«60,60!!» ruurt.
Au bi «mym» ACS gits Here,
Wo «jemer nai, nit fuffzig»
reere.
S platoonisch Gschwindigkaitsabasse
Kasch negativ vor Gricht
erfasse
Die Lyt hän schynts dozmool
als Goofe
D Physikschtund jedesmool
verschloofe.

Einer, der seit mehr als 37 Jahren berufsmässig per Auto in der Stadt Basel umhergondelt und bei Gelegenheit lieber das Velo nimmt, dabei kommt er sich dann als Dompteur vor und ist dabei mit List und Tücke wohlbehalten geblieben. *K.I., Basel*

## Bitte etwas toleranter

(Betr. Telespalter: «Hemdsärmliger Biedersinn», Nebi Nr. 29)

Was heisst eigentlich Biedersinn? Warum soll etwas Biederes glossiert werden, und warum muss überhaupt so oft kritisiert werden?

Ich lese den Nebi gern und gründlich, nicht nur die Frauenseite. Dort fehlt mir übrigens das Bethli sehr. Sie werden jetzt merken, dass ich nicht mehr zu den Jüngsten gehöre. Es hat aber noch mehr alte und ältere Schweizer, die deshalb Ueli Becks Nostalgiesendung zu schätzen wissen. Gerade weil die Filmausschnitte aus der Mottenkiste stammen, sind es für uns oft gern gesehene Erinnerungen. Was da Herr von Salis erzählte, hat man ja noch miterlebt.

Vor Jahren konnten wir zum ersten Mal fliegen, und zwar gab es noch günstige Freiplätze für einen Flug nach England mit dem Fussballklub Lugano, wo Hannes Schmidhauser mit von der Partie war. So genossen wir bei schönstem Septemberwetter 3 Tage London, bis uns der Klub, von Nottingham herkommend, wieder mit nach Kloten nahm. Dieses schönen Erlebnisses wegen interessierte es uns auch, was Hannes Schmidhauser in all den Jahren erlebte.

Frau von Wiese erzählte ebenfalls alles andere als primitiv und hat sich bestimmt weder an Ueli Becks Polohemd noch an seiner Sprechweise gestört. Sollte Ueli Beck nach Telespalters Meinung für Hannes Schmidhauser Bluejeans tragen und für Frau von Wiese in festlichem Schwarz kommen? Oder sind Sie der irrigen Meinung, alle andern Fernsehleute seien schön, gepflegt und sprächen vollendetes Deutsch? Seien Sie doch ein bisschen «broadminded», um in der Sprache zu sprechen, die an der TV viel öfter zu hören ist als gutes Deutsch. Schliesslich hat es ja einen Knopf am Apparat, so dass man je nach Alter und Geschmack seine Sendung auslesen kann.

*Bertha Schwaninger, Schaffhausen*

*

Herrlich, geistig hochstehend und witzig ist die Kritik Ihres Telespalters über Ueli Beck. Ach, hätte er nur einen Drittel an Können, Witz und geistiger Beweglichkeit sowie redaktioneller Begabung Ihres Telespalters!

*Hans Keller, Zürich*

### Gruss aus Solothurn

Photo: Kai Schütte, Bern

Die Botschaft hör' ich wohl ...

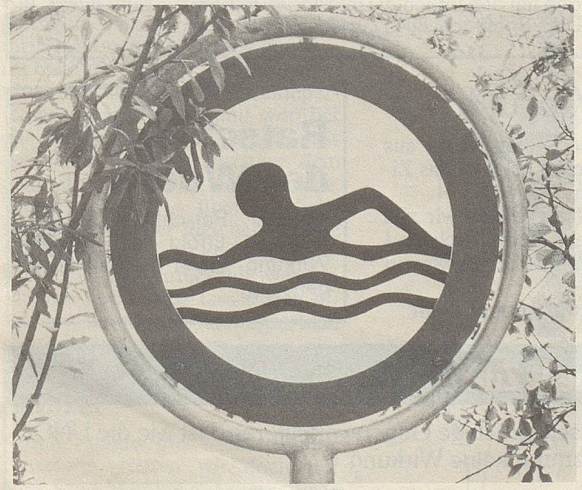


Photo: pin

Längst fälliger Zuwachs im Täfeliwald: **Das Badeverbot**

## Das Dementi

*Es stimmt nicht,* dass der verantwortliche Beamte, der von Bern aus den Wasserabfluss des Thunersees in die Aare steuert, ein sadistischer, wasserscheuer, ideenloser Wassermann ist. Das ändert leider nichts an der Tatsache, dass seit einigen Jahren das Berner Aarewasser, sobald es einmal 20 bis 21° erreicht hat, am nächsten Tag nur noch 16° warm resp. kalt ist. Man gibt zuständigenorts in Bern der automatisch gesteuerten Thuner Aareschleuse die Schuld, die sich angeblich bei zu hohem Seewasserstand selbsttätig öffnet. Warum kommt aber dem zuständigen Amtsschimmel nicht in den Sinn, jeweils während der Badesaison nach 22 Uhr bis ca. 4 Uhr morgens die Thuner Kaltwasser-Schleuse ganz zu öffnen und vorher die Automatik auszuschalten? So würde doch um 9 Uhr vormittags wieder warmes Seeoberflächenwasser durchs Marzili fliessen. Freut er sich etwa doch, die Berner schlottern zu sehen? *Schtächmugge*